



Was ist eigentlich "Kulturkampf"?

von Sebastian Panny

07. Oktober 2024



Sebastian Panny
Redaktion



E-Mail

X (Twitter)

BlueSky

Instagram

Mastodon

Der Weihnachtsmann darf nicht mehr in Kindergärten, das Schnitzel wird verboten, Wärmepumpen sind eine Gefahr für die Demokratie. Solche absurden Vorstellungen entstehen aus Kulturkampf-Diskussionen. Aber was soll der Begriff eigentlich bedeuten? Wir erklären, was hinter dem Phänomen steckt, wo es herkommt und wer davon profitiert.

Was ist Kulturkampf?

Kulturkampf beschreibt den Kampf um die Frage, welche Seite mit ihrer Moralvorstellungen und Weltbildern "recht" hat. Das ist nicht automatisch unwichtig oder schlecht. Aber mittlerweile werden diese Fragen politisch instrumentalisiert - und dabei stehen oft extrem kleine Themen im Mittelpunkt. Sie haben objektiv gesehen geringe Auswirkungen auf das Leben der Menschen, aber ihnen wird eine große Bedeutung zugeschrieben. Sie sollen dann zumindest angeblich für das große Ganze stehen.

Kulturkampf ist ein Kampf um die "Wahrheit", der vor allem emotional geführt wird.

Wie funktioniert Kulturkampf?

Kulturkampf setzt auf Emotionen und auf Schwarz-Weiß-Malerei. Wer nicht zustimmt, wird sehr schnell zum Gegner. Gemeinsamen Boden für Diskussionen gibt es dabei nicht. Auch wissenschaftliche Erkenntnisse treten in den Hintergrund. Je mehr Themen aufregen können, desto eher sind sie dazu geeignet.

Das alles ist gewollt. Man kann das eigene Lager hinter sich vereinen, erhält Zustimmung und ein Feindbild.

Gab es immer schon Kulturkämpfe?

Natürlich gab es ähnliche Konflikte früher auch. Die Bürgerrechtsbewegung in den USA kann auch als Kulturkampf gesehen werden - ein Teil der Bevölkerung setzte sich für mehr Rechte für diskriminierte Gruppen ein, der andere sah dadurch seine (rassistische) Lebensweise bedroht.

Doch klassische politische Grenzen sind in den vergangenen Jahrzehnten in den Hintergrund getreten. Sachthemen werden weniger interessant, Fragen nach Identität und Moralvorstellungen nehmen dafür immer mehr Raum ein. Kulturkampf hat Klassenkampf ersetzt.

Hohe Teuerungsraten, die die meisten Menschen betreffen, führen zu weniger Aufregung, als etwa die Frage, ob man gendergerechte Sprache verbieten sollte. Dabei hat eigentlich nur eines der Themen große Auswirkungen auf die Menschen - ganz besonders wenig auf die, die sich besonders darüber aufregen.

Wo finden Kulturkämpfe statt?

Überall, wo politische Debatten stattfinden. Früher wurden Kulturkämpfe auf der Straße oder in klassischen Medien ausgetragen. Mittlerweile haben sie sich stark ins Internet verlagert.

Mit ein Grund, warum Kulturkämpfe so zugenommen haben, sind soziale Medien. Sie sind wie geschaffen für Kulturkampf: Aufregung und negative Emotionen führen zu mehr Reaktionen, werden deswegen von Plattformen, die davon profitieren, sichtbarer gemacht und häufiger geteilt. Und alle Menschen haben die Möglichkeit, schnell und einfach zu teilen, was sie aufregt.

<https://www.moment.at/story/was-ist-kulturkampf/>